

geologische Erkundung in das Granulitgebiet von
Hohewein unter der Leitung des Prof. Dr. Reinitz
ist geplant. Ebenso finden Fährungen durch die
geologisch-paläontologische Sammlung und durch
das mineralogische Institut der Universität statt.
Die Kurse werden vom Vorstande des Sächsischen
Lehrervereins und vom Ausschusse für die akademi-
schen Ferienkurse in Leipzig veranstaltet.

Hohenstein-Ernstthal, 3. Sept. Gestern
abend, zum Sedantage, vereinte der Verein der
Reichstreuen im Saale des Hotels „3 Schwanen“
eine stattliche Anzahl Herren aus allen Bevölkerungsschichten
zu seinem ersten Vortragsabend. Der
Vorsitzende, Herr Schuldirektor Dieke, nahm in
seiner Begrüßungsansprache Bezug auf den Sedan-
tag und stellte den Vortragenden des Abends,
Herrn Assessor Dr. Rudolf Schneider, der vom
statistischen Landesamte in Dresden, vor. In reich-
lich einständiger Rede, die bis zum Ende die An-
wesenden erschüttert festsetzte und einen zündenden
Beifall am Schlusse fand, behandelte Herr
Dr. Schneider das zeitgemäße Thema: „Deutschland
im Kampfe ums Dasein“. Einleitend führte der
Herr Redner aus, daß der Sedantag naturgemäß
ein Tag erster Betrachtung sei; war er noch vor
Jahren mehr dem Rückblick auf die großen Ereignis-
nisse von 1870/71 gewidmet, so wendet sich heute
das Interesse mehr der auswärtigen Politik zu.
Die Fragen der inneren Politik, wie sie z. B. bei
uns in Sachsen durch die Wahlrechtsfrage und
andere Fragen innerpolitischer Natur vorhanden
sind, treten zurück an diesem Tage. Neue Probleme
sind aufgetaucht, andere Aufgaben bedingen ein
Anpassen des deutschen Volkes; Deutschlands Kampf
ums Dasein ist mit der Zeit sehr ernst geworden.
Diese neuen Probleme erfordern die ganze Spann-
kraft unseres Volkes. Einen Widerspruch mit dem
Ernst der Lage könnte man in gewissen Vorgängen,
wie z. B. der Friedenskonferenz im Haag, den
Monarchenbegegnungen usw. finden. Doch alle
diese auf Erhaltung des Friedens gerichteten Kund-
gebungen können nicht den Blick verschleiern, daß
die Lage ernst ist; das habe die schwebende Kriegs-
gefahr der letzten Zeit, die gegen Deutschland ge-
richtete Einkreisungspolitik gezeigt. Von einzelnen
Seiten würde auf Fehler in der Politik, diplo-
matische Mängel u. hingewiesen. Doch hierin sind
nicht die Ursachen zu suchen, auf die der Ernst der
Lage zurückzuführen ist; diese liegen in der ge-
waltigen Ausdehnung unserer wirtschaftlichen Be-
dingungen. Es kann nicht die Rede sein von
einem Kampfe um die Existenz des deutschen
Reiches. Deutschlands Kampf ums Dasein wird
sich vielmehr handeln um die Fragen der wirt-
schaftlichen Entwicklung. In seinen weiteren Aus-
führungen wies Redner zunächst auf die enorme
Entwicklung hin, die der deutsche Handel und die
Industrie seit der Einigungszeit genommen habe.
Schon vor 1870, durch die wirtschaftspolitische
Zollgesetzgebungs-Acta unter Bismarck von 1866 an
datierten die Grundlagen hierzu. Ein markantes
Beispiel bietet der Verkehr der Reichsbahn, der
gegenwärtig 279 Milliarden umfasse. Auch auf
das bedeutende Anwachsen der Bevölkerung sind
die Grundursachen zurückzuführen. Verkehrsweisen,
Gesundheitsleben haben sich bedeutend gebessert;
die Sterblichkeit ist gesunken, sodaß Deutschland jetzt
seine über 60 Millionen zählende Bevölkerung besser
ernährt, als die im Jahre 1870 nur 40 Millionen
betragende. Sprechende Beispiele der wirtschaft-
lichen Entwicklung Deutschlands zeigen die Ein-
fuhrziffern an Rohmaterialien; so betrug 1906
die Einfuhr an roher Baumwolle 445, roher Schaf-
wolle 372, Kupfer 228, Bau- und Hüttenholz 258
Millionen Mark. Der deutsche Gesamtimport, der
vor 10 Jahren noch 8,3 Milliarden betrug, beträgt
jetzt 14,4 Milliarden Mark. Nur England über-
trifft uns mit 18 Milliarden Mark. Früher be-
herrschte England ganz allein den Handel; seit
1815, als es alle seine Gegner niedergebzwungen,
stand es in glänzender Isolierung auf dem Welt-
markte da. Jetzt ist der deutsche Aufschwung der
stärkste Rivale Englands in Handel und Industrie.
Eine einzige Ware, nämlich das Roheisen, lasse
dies deutlich erkennen. Noch um 1870 erzeugte
England 55 % des gesamten Roheisens der Erde,
jetzt steht England an dritter Stelle; es ist auf
doppelte geschlagen von den Vereinigten Staaten
und Deutschland. Ein anderes treffendes Beispiel
bietet die Entwicklung der Farbstofffabrikation, die
in England ihren Ursprung hatte; Deutschland
fabriziert jetzt $\frac{1}{2}$ der Farbstoffe, die in der Welt
gebraucht werden. Auf allen Gebieten des Handels
und der Industrie sehen wir das gewaltige Fort-
schreiten Deutschlands als Rivale Englands gegen-
über. Typische Beispiele in letzter Zeit seien das
siegreiche Durchbrechen der englischen Schiffsahrts-
vorherrschaft im Persischen Golf durch die Hamburg-
America-Patetfabriktions-Gesellschaft, die Errichtung
einer deutschen Bank in Teheran, die Errichtung
von Konjossal zur Verfertigung von elektrischen Anlagen
an den Sambeffällen in Südafrika an die Berliner
Allg. Elektrizitätsgesellschaft. Überall sehe sich
England von deutschem Fleiß, deutscher Tüchtigkeit
und deutschem Unternehmungsgeiste bedroht. Redner
schilderte die englische Gegenwehr durch die Zoll-
anwartschaft mit seinen Kolonien, wodurch die
deutsche Einfuhr oft das doppelte des Hollen-
schen müßte, den die englischen Waren zahlten.
Um Gegenmaß zu Deutschland ist England durch
seine Kolonien bzw. Interessengebiete in der glück-
lichen Lage, seine wirtschaftlichen Interessen dauernd
unter politischer Aufsicht zu halten. Deutschlands
Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit sei
ihm leider auf absehbare Zeit versagt. Im weiteren
Verlaufe seiner Ausführungen besaßte sich Redner
mit den wirtschaftlichen Bestrebungen unseres Kaisers,
den Ausbau der Flotte und des Heerwesens, das
sich bis jetzt als beste Stütze des Friedens erwiesen
habe. Denn die meisten der Kulturmächte haben
in unserer bisherigen Friedenszeit Kriege zu führen
gehabt. Von hier aus wandte sich der Vortragende
der Kolonialfrage zu und schilderte die Wichtigkeit
der Kolonien für alle Kulturstaaten. Deutschland
könne jedoch in der Richtung auf irgendwelche
weitere Eroberungen nicht unternehmen, ohne auf

Widerpruch seitens Englands zu stoßen. Man
dürfe darum die Tatsache nicht aus den Augen
lassen, daß Deutschlands wirtschaftlicher Kampf mit
anderen Großmächten fortbestehen wird und es stets
gerüstet sein muß, den Kampf zu bestehen. Das
Deutsche Reich könne sich bei Strafe seiner Existenz
diesem Kampfe ums Dasein nicht entziehen. Deutsch-
land ist auch auf dem Wege, aus einem armen
Land langsam ein reiches zu werden. Auch all
unser sozialer Fortschritt wird abhängen von dem
weiteren materiellen Fortschritt, den wir machen
werden. Materiell vorwärts kommen in der Welt
bedeutet für Deutschland kulturell vorwärts zu
kommen. Doch nicht allein unsere äußere Schlag-
fertigkeit komme hierbei als Tatsache in Frage,
sondern auch die innere Spannkraft, die Energie
und die entschlossene vaterländische Gesinnung;
denn sie ist der wichtigste Faktor für uns. Hier
wendete sich der Redner gegen die sozialdemokra-
tische Agitation zur Erzeugung einer antinationalen
Gesinnung in den weitesten Schichten unseres Volkes
und führte für Sachen als Beispiel die Tätigkeit
der „Leipziger Volkszeitung“ an, die fortwährend
gegen Heer und Flotte eifere. Eine Niederlage
trifft das ganze Volk und unsere Arbeiter würden
sehen, was der wirtschaftliche Niedergang eines
bestiegen Deutschlands für sie bedeute. Unser Be-
streben müsse darauf hingehen, den nationalen
Gedanken auch in unserem Industriegebiete immer
mehr einzubürgern. Dies sei auch das Hauptziel
des Vereins der Reichstreuen, und mit dem Wunsche,
daß es dahin kommen möge, daß „Deutschland
über alles“ unsere Lösung ist, schloß Herr Dr.
Schneider. Herr Schuldirektor Dieke sollte dem
Vortragenden den gebührenden Dank. Eine Dis-
kussion fand nicht statt. Der Vorsitzende trat noch-
mals verbend für die weitere Vernehmung der
Mitgliedschaft des Vereins der Reichstreuen ein,
gab auch seiner Freude Ausdruck, daß der Glaub-
chauer Bruderverein vertreten war und machte be-
kannt, daß der nächste Vortragsabend im Oktober
stattfinden werde. Als Redner wurde Herr Schul-
direktor Oswald aus Glauchau fungieren. Seitens
des Glauchauer Brudervereins wurde noch der
Dank für die Einladung ausgesprochen. Herr
Schuldirektor Dieke schloß hierauf mit einem be-
geisterten Ausnahme findenden dreifachen Kaiserhoch
den Vortragsabend.

Verzeigerung des alten Amtsgerichts.
Heute vormittag um 10 Uhr an fand im hiesigen
Kgl. Amtsgericht der auf Antrag des Kgl. Finanz-
ministeriums angelegte Verzeigerungstermin des
alten Kgl. Amtsgerichts statt. Anwesend waren
11 Interessenten, die als Bieter auftraten. Das
Höchstgebot gab mit 31000 M. Herr Fabrik-
besitzer Otto Säuberlich ab. Das Finanzministerium
behält sich jedoch die Genehmigungsberechtigung vor.

Einige Regitationsabende hatte man
gestern abend im Saale des Gasthauses zur Zehre
veranstaltet. Der in den Kreisen der Arbeiterchaft
sehr geschätzte Regitator E. Walfotte-Berlin brachte:
das in München mit großem Erfolg aufgeführte
aktuelle Drama „Krieg“ von Georg Reimer zur
Wiedergabe. Die den Saal dicht füllende Zu-
höhrerschaft spendete dem Vortragenden am Schlusse
der ziemlich stündigen Regitation stürmischen Beifall.

Derlungwitz, 3. Sept. Unter zahlreicher
Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft fand
gestern nachmittag die feierliche Abholung und
Einweihung der für die freiwillige Spritzen-
kompagnie beschafften neuen Spritze statt. $\frac{1}{4}$ Uhr
verammelten sich die Feuerwehrmänner und Spritzen-
kompagnien in Schnees Restaurant. Punkt 4 Uhr
fand der Abmarsch unter folgender Ordnung statt:
Voran die Grunersche Kapelle, hierauf die reich
mit Blumen und Girlanden geschmückte neue
Spritze, auf welcher einige Veteranen der Feuer-
wehr Platz genommen hatten, sodann die Spritzen-
kompagnien 1, 3 und 2 und die zwei freiwilligen
Feuerwehren. Nachdem die Lichtgenannten den
Herrn Branddirektor August Härtel jun. und
Gemeindevorstand Liebertrecht ein Ständchen dar-
gebracht, bewegte sich der Zug durch den Ort bis
zur Goldbachstraße und zurück zum Spritzenhaus
in der Nähe der Egidy-Mühle. Hier übergab Herr
Branddirektor Härtel im Namen der Gemeinde die
Spritze der Kompagnie 1. Hierauf bewegte sich
der Zug nach der Postrestauration, wo im festlich
dekorierten Saale sich der gesamte Gemeinderat mit
Herrn Gemeindevorstand Liebertrecht an der Spitze
eingefunden hatte. Auch viele mit Einladungen
bedachte Herren waren zugegen. Herr Branddirektor
Härtel dankte im Namen der Spritzenkompagnie 1
dem Gemeinderat für seine Opferwilligkeit und
brachte ein Hoch auf Herrn Gemeindevorstand
Liebertrecht aus; nach märtiger Ansprache an die
Wehren endigte er mit einem begeistert aufgenommenen
Hurra auf den hohen Protektor der sächsischen
Feuerwehren, Sr. Maj. König Friedrich August.
Herr Hauptmann Oppermann, der sodann das
Wort ergriff, brachte den Wunsch zum Ausdruck,
daß die neue Spritze für die Kompagnie ein An-
sporn sein möge zur Ausdauer und treuen Pflicht-
erfüllung und schloß mit einem Hoch auf Herrn
Spritzenmeister Dietrich und seine Kompagnie.
Herr Spritzenmeister Dietrich sprach im Namen
der Kompagnie der Gemeindevorstellung in herz-
lichen Worten den Dank für die Beschaffung der
neuen Spritze aus. Durch Herrn Herrn. Kunze
wurde im Namen der Kompagnie dem Spritzen-
meister Herrn W. Dietrich ein schönes Geschenk
überreicht, wofür dieser seinen wärmsten Dank aus-
sprach. Verschieden wurde die Feier besonders auch
durch verschiedene Gesangsvorträge des Gesang-
vereins „Sängerlust“. So verlief der Abend in
schönster Harmonie und es wurde wohl manches
Glas — sagen wir Faß — auf das segensreiche
Wirken der 1. Kompagnie mit ihrer neuen Spritze
geleert.

Obertlungwitz, 3. Sept. Bei der hiesigen
Spartasse wurden im Monat August d. J. 206 Ein-
zahlungen im Betrage von 30 830,36 M. geleistet,
dagegen erfolgten 73 Rückzahlungen (Einlagen und
Zinsen) im Betrage von 17 596,40 M. Der Um-
satz betrug sonach 48 426,76 M. und der Barbe-
stand am Schlusse des Monats 11 708,99 M. Die

Spartasse, welche die bis mit dem 3. des Monats
gleitenden Einzahlungen für den ganzen Monat
mit $\frac{3}{2}$ Prozent verzinst, ist werktäglich von früh
8 bis nachmittags 5 Uhr geöffnet und befindet sich
im Rathaus links 1. Zimmer.

Gersdorf, 3. Sept. Gestern unternahmen
die Kinder der hiesigen Schulklassen unter Beglei-
tung ihrer Herren Lehrer Ausflüge nach der
näheren und weiteren Umgebung.

Chemnitz, 3. Sept. Wie die „Chemn. Allg.
Ztg.“ erfährt, können die 2., 4. und 5. Eskadron
des hiesigen Kaiser-Regiments wegen der
ausgebrochenen Brusteuche nicht an den Herbst-
manövern teilnehmen.

Chemnitz, 3. Sept. In einem Hotel der
inneren Stadt wurde gestern ein vorübergehend
hier aufhältlicher 21 Jahre alter Schreiber aus Ungarn
bewußtlos in seinem Zimmer aufgefunden. Bald
stellte sich heraus, daß dieser Mann in selbstmör-
derischer Absicht Morphium zu sich genommen hatte,
Die von einem hinzugerufenen Arzt angeordneten
Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg und
wurde sodann der Mann in das Stadtkrankenhaus
eingewiesen.

Dresden, 3. Sept. Geheimrat Mehnert
äußerte zu Bekannten, er denke nicht an einen
Austritt aus dem politischen Leben; er sei auch
gegen eine Berufung in die Erste Kammer, da er
dann politisch tot sei.

Dresden, 2. Sept. Von den sechs Assisten-
zärzten der städtischen Heil- und Pflegeanstalt zu
Dresden haben fünf Herren wegen dauernder
Differenzen mit der Verwaltung ihre Entlassung
eingereicht und scheiden am 1. November d. J.
aus ihren Stellungen. — Wie in verschiedenen
Städten Deutschlands, sind auch in Dresden neuer-
dings falsche Reichsstampfen über 20 M. vom
Jahre 1882 zur Veräußerung gelangt. Die
Ausführung der Scheine ist sehr mangelhaft. —
Am Sonnabend vormittag ist auf der Frühling-
straße eine 20jährige Arbeiterin aus bisher noch
nicht völlig aufgeklärte Weise aus einem Kammer-
fenster des zweiten Geschosses in den Hof hinab-
gestürzt, wobei sie sich einen komplizierten Schädel-
bruch zuzug.

Leipzig, 2. Sept. Infolge der hiesigen großen
Bahnhofsneubauten stehen für das reisende Publi-
kum ganz bedeutende und einschneidende Veränderungen
bevor. Wegen der Neubauten muß der Thüringer
Personen-Bahnhof mit Ablauf des 14. Oktober
geschlossen werden. Der Verkehr nach Weisensefeld,
Raumburg, Reitz, Jena, Erfurt, Nürnberg, München
(via Saalfeld), Frankfurt a. M. soll dann mit dem
15. Oktober auf den bisherigen Magdeburger Bahn-
hof übergehen, der die Verbindung Preussisch-
Thüringer Bahnhof erhält. Der Magdeburger
Personenverkehr muß aber schon vom 1. Oktober ab
nach dem bisherigen Berliner Bahnhof verlegt
werden, der etwa eine halbe Stunde weit vom
Zentrum der Stadt entfernt liegt. Für die Dauer
des Provisoriums, mit dem für einen Zeitraum
von etwa drei Jahren zu rechnen ist, müssen die
durchgehenden Wagen der Richtung Dresden-Magde-
burg von einem Bahnhof zum anderen mit Hilfe
von Drehscheiben geschoben werden. Hossentlich
passiert nichts in dieser Zeit. — Verstorben ist im
Dialonissenhause in L. Lindenau die dreijährige
Emilie Horn, die, wie berichtet, am Sonntag mittag
mit der 12 Jahre alten Ida Göge in der Gun-
dorscher Straße von einem Motorwagen der Straßen-
bahn erfaßt und eine Strecke geschleift worden
war. Hierbei hatten beide Kinder schwere Ver-
letzungen erlitten. Der Zustand der kleinen Göge
ist ebenfalls besorgniserregend. — Während der
Abwesenheit der Bewohner sind gestern nachmittag
Diebe unter Anwendung eines Nachschlüssels in
eine Wohnung am Anstädter Steinweg einge-
drungen und haben eine eiserne Kasse mit
600 Mark barem Gelde, 2 Spartassenscheine über
je 400 Mark und eine Altie der Leipziger Kredit-
bank über 1000 Mark gestohlen.

Leipzig, 2. Sept. Die so oft
gerügte Unvorsichtigkeit in der Handhabung von
Schusswaffen hat gestern nachmittag hier ebenfalls
einen recht bedauerlichen, tödlich verlaufenden Un-
glücksfall im Gefolge gehabt. Der Lehrer Pleißner
von hier besitzt ein altes Stodgewehr, das er zu
dem Sternschießen im Gasthofe mitgebracht hatte
und einigen Bekannten erklärte. Ganz unermutet
löste sich aus diesem ein Schuß, der den davor-
stehenden Buchhalter Babsch von der Leischauner
Brauerei traf und dessen sofortigen Tod herbei-
führte. Babsch ist 31 Jahre alt und verheiratet.

Werran, 2. Sept. Mit der Frage wegen
einer Erhöhung der Wohnungsrenten beschäftigte
sich in seiner letzten Sitzung der Hausbesitzerverein.
Es wurden verschiedene Gründe, so u. a. die
höheren Preise, welche die Baubauwerker jetzt for-
dern, angeführt, die eine Mietpreissteigerung gerech-
fertigt erscheinen lassen. Ein bezüglicher Antrag,
der fast einstimmig angenommen wurde, ging dahin,
„daß namentlich seit Einführung des Bürgerlichen
Gesetzbuches, durch den Hochstand des Geldmarktes
und nicht zuletzt durch die bedeutend gestiegenen
Handwerkerpreise eine große Zahl von Hausbesitzern
tatsächlich in eine gewisse Nothlage gebracht worden
ist, die eine Erhöhung der Mietpreise von 10—15
Proz. gerechtfertigt erscheinen läßt.“ Es bleibt
jedem Hausbesitzer überlassen, diese Erhöhung nach
Verge seiner Verhältnisse zu regeln.

Schneeberg, 2. Sept. Am Sonnabend abend
kurz nach 10 Uhr brannte hier die mit reichen
Erntevorräten und Gerätschaften gefüllte Scheune
des Kohlenhändlers Riedel aus. Der Besitzer, der
die Scheune erst vor einigen Wochen gekauft hatte,
hat nicht verschert. Die Ernte gehört zum Teil
einem Milchhändler, der sie dort mit untergebracht
hatte. Nachts nach halb 2 Uhr entstand dann in
einer der ausgebrannten benachbarten Scheune der
Firma Seitzer u. Co. Feuer, das ebenfalls Futter-
vorräte usw. vernichtete. In beiden Fällen wird
als Entzündungsurache der Brande Brandstiftung
vermutet. — Im Herrereicht ertrunken aufgefunden
wurde die Ehefrau des Schneiders Singer hier,
die vermutlich in einem Anfälle von geistiger Un-
nachung den Tod dort gesucht und auch gefunden hat.

Böhlitz, 3. Sept. Schwer verbrannt ist
gestern in Böhlerhau in der Wredschischen Holz-
drehsterei die 19jährige Poliererin Reichel, deren
Kleider durch überschießende Polituren in Brand ge-
rieten. Einer Flammenfäule gleich stürzte die
Unglückliche ins Freie, wo die Flammen von
hilfsbereiten Händen unterdrückt wurden. An dem
Aufkommen der Kermiten wird gearbeitet. Der
entstandene Brand konnte sofort gelöscht werden.

Aue, 2. Sept. Beim Auseinandernehmen
eines Wasserrades wurde der 48jährige Handar-
beiter G. durch eine abruttschende Drehstange derart
an den Kopf getroffen, daß er sofort getödet wurde.

Bad Elster, 2. Sept. Ueber unsere Nach-
barstadt Aßig gestern vormittag in der 10.
Stunde unter heftigem Blitzen und Donnern ein
Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen waren so
gewaltig, daß in kurzer Zeit der Aßigbach austrat
und die ganze untere Aßigstadt überschwemmt wurde.

Plauen i. V., 2. Sept. Bei dem hiesigen
Spektateur Peter war seit einer langen Reihe von
Jahren der Rutscher Lippert tätig. Der alte Mann
hatte sich im Laufe der Zeit ein kleines Kapital
in Höhe von 4400 M. zusammengepart und es
auf der Spartasse angelegt. Seit einiger Zeit ist
er fast gänzlich erblindet und dadurch erwerbsun-
fähig geworden. Seine Ersparnisse und die In-
validenrente hätten ihn aber vor einer Nothlage
bewahrt. Da mußte der Bedauernswerte vor
wenigen Wochen die schmerzliche Entdeckung machen,
daß ihm die Spartassenscheine gestohlen und die
Einlagen abgeboben waren. Als der Dieb wurde
der 25jährige Pflege Sohn des früheren Arbeitgebers
des Beschlagnahmten ermittelt, der das gesamte Geld
bereits durchgebracht hatte. Die Tat ist umso
empfindlicher, als der Dieb, der früher im elterlichen
Geschäft, zuletzt aber als Schrittmacher tätig war,
die Verhältnisse des Lippert kannte und gewußt
hat, daß die 4400 M. den Notspennig für die
letzten Lebensjahre des Beschlagnahmten darstellten.
Peter, der schon früher seinen Pflegeeltern manche
Sorge bereitet hat, hatte sich nun gestern vor der
hiesigen Strafkammer wegen schweren Diebstahls
zu verantworten. Der Staatsanwalt betonte in
der Verhandlung, daß das Gericht sich seit langer
Zeit nicht mit einer Angelegenheit zu befassen hatte,
in der, wie im vorliegenden Falle, der Angeklagte
durch seine Tat eine so große Gemeinheit der Ge-
sinnung an den Tag gelegt habe. Das Gericht
verurteilte denn dem Angeklagten auch milde-
rende Umstände und verurteilte ihn zu 3 Jahren Zuch-
haus und 10 Jahren Ehrverlust.

Weißbach, 2. Sept. Beim Kornausbinden
verletzte sich der weithin bekannte und bei vielen
Touristen beliebte Ruchenhauswirt Hermann Müller,
ohne etwas zu merken, mit einem abgemessenen
Palm am Mittelfinger der rechten Hand. Bald
machten sich besonders heftige Schmerzen bemerkbar,
und das schnelle Anschwellen des Fingers veranlaßte
ihn, ärztliche Hilfe zu suchen. Die ärztliche Kon-
sultation ergab, daß Blutergüsse vorliegen und des-
halb der Finger schleunigst amputiert werden mußte.

Schulitz, 2. Sept. Der Verband sächsischer
Gewerbe- und Handwerkervereine beging mit seiner
diebstahligen Taugung gleichzeitig das Fest seines
50jährigen Bestehens. Nachdem am Sonntag
bereits vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr die Versammlung des
Verbandsausschusses und Vorstandes stattgefunden
hatte, wurde punkt 2 Uhr die Versammlung der
Vereinsvertreter eröffnet, von Herrn Stadtrat Lud-
wig Walbheim herzlich begrüßt, desgl. von Herrn
Lehrer Mai in Sebnitz in poetischer Weise. Die
Stadt ist festlich geschmückt und hat der Gewerbe-
verein Schmitz die Delegierten am Bahnhof mit
Blumenschmuck begrüßt. Die Versammlung ist sehr
zahlreich von allen Gewerbe- und Handwerker-
vereinen besetzt.

Wittenau, 2. Sept. Einer Blutvergiftung ist
in der Nacht zum Sonnabend der hiesige Kaufmann
und Lotteriekollekteur Karl Richard Jumeir
erlegen. Er hatte sich vor längerer Zeit an der
Ferse des rechten Fußes eine unscheinbare Ver-
letzung zugezogen. Die Wunde war von einem
Arzt verbunden worden und dann hatte man der
Sache keine Bedeutung mehr beigegeben, bis sich
in den letzten Tagen heftige Schmerzen einstellten.
Nun aber war es zu spät, denn es lag eine schwere
Blutvergiftung vor. Vor zwei Tagen mußte das
rechte Bein des 67jährigen, aus Chemnitz gebür-
tigten alten Herrn amputiert werden. Die Operation
gelang zwar, aber nach zwei Tagen starb Jumeir
an Herzschwäche. — Bei einem schweren Gewitter,
das am Sonntag früh über die hiesige Gegend zog,
wurde der 30jährige Bauerngutsbesitzer Steubner
in Ebersbach vom Blitze erschlagen. Steubner
befand sich auf dem Wege nach seinem Felde, als
ihn das Unwetter überraschte. Ein dicht bei ihm
befindlicher Necht kam mit dem Schreck davon.

Bautzen, 2. Sept. Einer schweren Kindes-
mishandlung machte sich ein Ehepaar aus Roth-
nausitz schuldig. Die 9 Jahre alte Elsa Bärlich,
ein uneheliches Kind, wurde früher von ihrem On-
kel und Vormund erzogen. Um die Alimentskosten
zu ersparen, nahm der Vater, der Stein-
arbeiter Ernst Fröde, das Kind zu sich. Nun be-
gann für das arme Kind eine wahre Leidenszeit.
Der unmenschliche Vater und mehr noch dessen
Ehefrau traktierten das Kind so mit Schlägen, daß
der Körper desselben zahlreiche Spuren der Miß-
handlung aufwies. Infolge der äußerst knappen
Nahrung war das Mädchen abgemagert. Wilsch
bekam es Ziegenfutter, gekochte Kleie vorgesetzt.
Musste der kleine Waise diese Nahrung wieder
von sich geben, so zwang die unarmbrüderliche Stief-
mutter das Kind, das Herausgehörige wieder zu
sich zu nehmen. Tagelang wurde das Kind eingep-
sperrt. Wenn jemand das Mädchen nach den Ur-
sachen von den Spuren der Mißhandlung fragte,
so mußte es sagen, die Klagen hätten es so zerkratzt.
Aus dem Innern des Mundes des Kindes sind
Stücke Fleisch herausgerissen und an den Fingern
hat das Kind keine Nägel mehr. Welche Vorgänge
zu diesen Verletzungen geführt, darüber schweben
noch Erörterungen. Das beklagenswerte Kind ist
jetzt in Pflege gegeben und gegen die Rabeneltern
ist Strafanzeige erstattet worden.